

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Geheimlich
mit Ausnahme des
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Adresslohn
1.55 M., im Bezugs-
ort 10 Km.-Bezugs-
1.40 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
breiter Raum bei einmal.
Einschaltung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belagen:
Glaubwürdig
und
Blatt, Sonntagsblatt

Freisprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5115 Stuttgart

Nr. 244

Dienstag, den 19. Oktober

1915

Gute Erfolge in Rußland und Serbien.

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Höchstpreise von Milch.

Es ist Anlaß gegeben, die oberamtliche Anordnung vom 13. Aug. d. J., betr. Höchstpreise für Milch, (Gel. Nr. 188) in Erinnerung zu bringen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Höchstpreise nicht nur für den Verkäufer, sondern auch für den Käufer gelten, und daß u. a. bestraft wird, wer einem anderen zum Abschluß eines Vertrags auffordert, (durch den die Höchstpreise überschritten werden) oder sich zu einem solchen Vertrag erdietet (Gefängnis bis zu 1 Jahr oder Geldstrafe bis zu 10000 M.)

Den 16. Oktober 1915.

Kammererl.

Die (Stadt-)Schultheißenämter

werden unter Hinweis auf den Min.-Erlass vom 22. Sept. ds. J. (Amtbl. S. 169) veranlaßt, dafür be sorgt zu sein, daß die bei den Gemeindepflegen befindlichen Bescheinigungen über bis zum 30. Sept. d. J. verauslagte Beträge für Kriegswochenhilfe umgehend an die Oberamtsstelle zur Aufrechnung eingesandt werden.

Vordrucke zu Anträgen auf Gewährung von Kriegswochenhilfe können vom Oberamt bezogen werden. Die näheren Vorschriften finden sich im Staatsanzeig. Nr. 102 (Beil.) und im Bez.-Amtsbl. Nr. 118.

Nagold, den 16. Okt. 1915.

Kammererl.

Der amtliche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 18. Oktbr.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Das in die feindliche Stellung weit vorspringende Werk nordöstlich von Vermelles wurde von den Engländern wiederholt mit starken Kräften angegriffen. Alle Angriffe schlugen unter sehr schweren Verlusten für den Gegner fehl. Das Werk blieb fest in unserem Besitz.

Angriffsversuche der Franzosen bei Tahure wurden durch Feuer niedergehalten. Ein neuer feindlicher Vorstoß zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung südlich von Leintreux blieb erfolglos, kostete die

Franzosen aber neben starken blutigen Verlusten 3 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 73 Jäger an Gefangenen.

Am Schrammühle konnte der Feind im Angriff trotz Einsetzes einer erheblichen Menge von Munition keinen Fuß breit Boden wiedergewinnen.

Deutsche Fluggeschwader griffen gestern die Festung Belfort an, vertreiben die feindlichen Flieger und belegten die Festung mit 80 Bomben, wodurch Brände hervorgerufen wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Der Angriff südlich von Riga machte gute Fortschritte. 2 Offiziere und 280 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand. Russische Angriffe westlich von Jakobstadt wurden abgewiesen. Westlich von Ilust bemächtigten wir uns in etwa 3 Kilometer Frontbreite der feindlichen Stellung. Weiter südlich bis in die Gegend von Smorgon wurden mehrfache, mit starken Kräften unternommene russische Vorstöße mit starken Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Es wurden 2 Offiziere und 375 Mann zu Gefangenen gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Ein russischer Angriff beiderseits der Bahn Ljachowitschi-Baranowitschi brach 400 Meter vor unserer Stellung im Feuer zusammen.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen:

Am Styrfluß, von Raselowka bis Kullowicz, haben sich neue örtliche Kämpfe entwickelt.

Balkankriegsschauplatz:

In der Macwa beginnt der Feind zuweichen. Auf dem Höhenlande südlich von Belgrad sind unsere Truppen im Vorschreiten gegen Cwikowgrad und den Ort Brein, südöstlich von Bozarevac und Bl. Crnice und Bozovac genommen.

Bulgarische Truppen haben die Höhen des Mulin-Berein und Babinub besetzt. Weiter südlich bringen sie über Egri-Palanka vor.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 15. Okt. (W.W.) Amtliche Mitteilung vom 17. Okt., mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am Kormyubach wurden gestern starke russische Angriffe abgeschlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach heftiger Artillerievorbereitung legten die Italiener gestern früh gegen den Nordwestabschnitt des Plateaus von Doberdo mehrere Infanterieangriffe an, die alle an unseren Stellungen zusammenbrachen. Der Feind erlitt große Verluste und ging in seine früheren Stellungen zurück. Ein in den Nachmittagsstunden erwarteter Angriff wurde schon durch unser Geschützfeuer zum Stehen gebracht. Am Abend und während der Nacht versuchte die feindliche Infanterie noch weitere Vorstöße, die, wie alle früheren, scheiterten. Die angreifenden Truppen werden auf drei bis vier Infanterieregimenter geschätzt. Weiter nördlich im Görzer und Tolmeiner Brückenkopf standen unsere Stellungen tagsüber unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner verschoß gegen Teile des Tolmeiner Brückenkopfes Gasbomben. In Kärnten und Tirol stellenweise heftiges Geschützfeuer. Keine Ereignisse.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Bataillone haben gestern in umfassendem Angriff von Nord und West die feindlichen Stellungen auf dem Aolaberg gestürmt. Die beiderseits der Straße Belgrad-Grocka vordringenden R. u. K. Truppen entziffen dem Feind die Höhen Belky-Kamien und Wasulofte. Südwestlich von Semendria und südöstlich von Bozarevac wurde der Gegner durch die Deutschen neuerlich geworfen. Die Bulgaren überließen abwärts von Jascear den Timok und erstürmten die Hügel von Rajagovac aufragende Höhe Gogolica, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und 8 Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreitet überall vorwärts.

Die Erfolge in Serbien.

Der „Lok.-Anz.“ meldet aus dem Kriegspressquartier: Die verbündeten Armeen auf dem serbischen Kriegsschauplatz beweisen, indem sie die riesigen örtlichen Schwierigkeiten und den anerkanntermaßen jähen Widerstand der serbischen Truppen mit siegesgewohnter Ueberlegenheit überwinden, daß

Meister Johannes Wacht.

Eine Erzählung von

A. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

Mancherlei Notizen über diesen Hergang der Sache waren in den Papieren des Grafen enthalten; da aber solche Notizen, daß ein Testament vorhanden sei, das Testament nicht ansehen können, so schufen sie der Gräfin nicht den mindesten Nutzen.

Viele Rechtsgelehrte hatte die Gräfin über ihren bösen Fall zu Rate gezogen, bis sie endlich nach Bamberg kam und sich an den alten Eichheimer wandte, der sie aber an den jungen Engelbrecht wies, welcher, weniger beschäftigt, ausgerüstet mit vorzüglichem Scharfsinn und großer Liebe zur Sache, vielleicht doch das unglückliche Testament erspähen oder einen andern künstlichen Beweis über die wirkliche Existenz desselben antreten würde.

Der junge Advokat begann damit, sich bei den Behörden die nachmögliche genaue Nachforschung in den Papieren des Grafen aus dem Schlosse auszubitten. Er ging selbst mit der Gräfin hin, und unter den Augen der Beamten des Gerichts fand sich in einem bisher nicht beachteten Nachwandschrank ein altes Portefeuille, worin zwar nicht der gerichtliche Empfangschein über die Niederlegung des

Testaments, wohl aber ein Papier befindlich, was dem jungen Advokaten im höchsten Grade wichtig sein mußte.

Dieses Papier enthielt nämlich die genaue Beschreibung aller Umstände bis ins kleinste Detail, unter denen der Graf zu Gunsten seiner Gemahlin ein Testament errichtet und einem Gerichtshofe übergeben hatte. Die diplomatische Reise von Paris nach Petersburg brachte den Grafen nach Königsberg in Preußen. Hier fand er zufällig einige ostpreussische Edelleute, die er früher auf einer Reise in Italien getroffen. Der Eifersüchtigkeit, womit der Graf reisen wollte, unterachtet, ließ er sich doch bereden, eine kleine Streiferei in Ostpreußen zu unternehmen, vorzüglich da die reichen Jagden ausgegangen und der Graf ein passionierter Jäger. Er nannte die Städte Wehlau, Allenburg, Friedland usw., wo er gewesen. Unmittelbar wollte er nun, ohne nach Königsberg zurückzukehren, vorwärts nach der russischen Grenze.

In einem kleinem Städtchen, dessen Ansehen der Graf nicht erbärmlich genug beschreiben konnte, verfiel er aber plötzlich in die Neuenkrankheit, die ihm mehrere Tage hindurch alle Sinne raubte. Zum Glück befand sich am Orte ein junger, recht geschickter Arzt, der dem Uebel kräftigen Widerstand leistete, jedoch der Graf nicht allein zu sich kam, sondern auch umstände war, in wenigen Tagen seine Reise fortzusetzen. Schwer fiel es ihm aber aufs Herz, daß ein zweiter Anfall ihn auf der Reise ideo und seine Gemahlin in die tiefste Armut versetzen könne. Er erfuhr von dem Arzt zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß der Ort, seiner Kleinheit und seines erbärmlichen Ansehens un-

erachtet, doch der Sitz eines preussischen Landeskollegii sei, und daß er mit aller Fürsichtigkeit sein Testament dort deponieren könne, sobald es ihm nur gelänge, die Identität seiner Person nachzuweisen. Dies war aber der harte Punkt. Denn wer konnte den Grafen in dieser Gegend?

Doch wie wunderbar ist das Spiel des Zufalls! Gerade als der Graf in dem Städtchen aus dem Wagen stieg, stand ein alter, invalider Greis von beinahe achtzig Jahren, der auf einem benachbarten Dorfe wohnte, sich vom Nordwesten näherte, und nur sehr selten nach der Stadt zu kommen pflegte, in der Türe des Wirtshauses. Dieser hatte in seiner Jugend in der österreichischen Armee gedient, und war fünfzehn Jahre hindurch Reitknecht bei dem Vater des Grafen gewesen. Auf den ersten Blick erinnerte er sich des Sohnes seines Herrn, und er und sein Weib wurden die völlig unverdächtigen Zeugen des Grafen, wie man denken kann, nicht zu ihrem Schaden. Der junge Advokat sah sogleich etw., daß, um Räthres auszumitteln, es hier nur allein auf die Lokaltät und deren genaue Vergleichung mit den Notizen des Grafen ankomme, um die nähere Spur, wo der Graf krank geworden sei und testiert habe, zu ermitteln.

Er reiste mit der Gräfin nach Ostpreußen; hier wollte er, womöglich durch Einsicht der Postbücher die Kellerroute ausmitteln, die der Graf damals genommen. Doch nach vielem vergeblichem Mühen brachte er nur heraus, daß der Graf Postpferde von Eylau nach Allenburg genommen.

(Fortsetzung folgt.)



die ganzen 14 Kriegsmomente für unsere Armeen eine unschätzbare Schule waren. Befestigte Plätze, wie Belgrad, Semendria und Pogorevac werden nach kurzer Artillerie-Vorbereitung mit einem alles überwältigenden Sturm genommen und die in der Theorie seinerzeit als unerkennbar geltenden Höhenstellungen können dem Vordringen der österreichisch-ungarischen und der deutschen Truppen nicht widerstehen. Die Armeen der verbündeten Zentralmächte dringen auf 4 Abschnitten gleichzeitig in das Herz Serbiens vor. Schon in den ersten Stunden unserer Offensive haben wir an der donauischen Grenze die Drina überschritten. Die österr.-ung. Armee Kowetz und die deutschen Truppen der Armee Wackeren drangen südöstlich Belgrad siegreich vor. Unsere Truppen nahmen im Raume nördlich des stark verschanzten Berges Anala alle serbischen Stellungen bis zur Donau, die hier von Pancsova ab in südöstlicher Richtung fließt. Gegen Osten schlossen sich die Truppen der im Morawatal schon südlich Pogorevac vordringenden Armee Galkwitz an. Es ist ein Beweis der militärischen Ueberlegenheit unserer und der deutschen Truppen, daß sie trotz des hartnäckigen Widerstandes der Serben und trotz der besonderen Gelände-Schwierigkeiten verhältnismäßig rasch vordrangen. Unsere schwere Artillerie ist der serbischen weit überlegen, obgleich letztere bekanntlich durch schwere Geschütze der Alliierten ergänzt wurde. Während sich unsere Offensive südlich der Donau unter heftigen Kämpfen rasch entwickelt, haben die Bulgaren an der Timok-Front die Passübergänge besetzt, die Ostberge von Zajecar, eine wichtige Wassersperre, im ersten Ansturm genommen und leiten ihren Angriff auf der ganzen Linie mit überwältigender Energie vorwärts.

Unser Angriff in Serbien schreitet planmäßig fort. Während deutsche Truppen Pogorevac erstickten und sich die teilweise ausgebaute Bahnlinie Belgrad-Pogorevac sicherten, waren Truppen des Generals von Kowetz bis auf Sturmstellung an die Anala-Position der Serben herangekommen. Diese dritte, mit modernster Festungstechnik ausgebaute Verteidigungslinie zieht sich etagenförmig über die Länge des 365 Meter hohen Anala-Berges und setzt sich über den Viki fort. Hier wichen die Serben fluchtartig zurück, nachdem österreichisch-ungarische Truppen die zweite Verteidigungsstellung auf den Höhen von Erino, Brdo, Pealana und Rmac im Sturm genommen hatten. Die Zahl der Toten war sehr bedeutend, begrub doch nach dem Sturmangriff eine unserer Divisionen allein 800 gefallene Serben.

Nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ nehmen die Operationen der Verbündeten in Serbien einen günstigen Fortgang. Nach dem äußerst geschickten Donauübergang sind den Verbündeten die befestigte Stadt Poserowacz, ein wichtiger Straßenknotenpunkt, kampflos in die Hände. Bei den heftigen Kämpfen auf der ganzen Front erlitten die Serben durch unsere Artillerie schwere Verluste. Der Berg Branovo wurde von mährischen Truppen gestürmt. Stellenweise griff die Infanterie an, selbst Frauen und Kinder, in die Kämpfe ein. Die verbündeten Armeen dringen auf 4 Abschnitten in das Herz Serbiens vor.

Ein Bericht des „Berl. Tagebl.“ schildert die Schwierigkeit des Donauüberganges, die vor allem in der bedeutenden Breite — stellenweise über einen Kilometer — besteht. Zudem herrschte in den letzten Wochen ein Orkan, der 2 Meter hohe Wellen hervorrief.

Konstantinopel, 17. Okt. (W.B.) Der „Tanin“ erzählt aus Saloniki, daß der serbische Generalstab seine ganze Aufmerksamkeit auf die Linie Zajecar-Prachovo konzentriert habe, um die Verbindung der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen mit den Bulgaren zu verhindern, und daß Tag und Nacht an der Verstärkung dieser Linie gearbeitet werde. Alle Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Munitions- und Geschichtstransporte werden eiligst dorthin gebracht. Die Befestigungsarbeiten leitet General d'Amade. Der serbische Generalstab, der von Kragujevac nach Nisch verlegt wurde, ist zu einem großen Teil aus französischen Offizieren zusammengesetzt. Der Hof wird nach Kragujevac oder nach Branko-Banja überfiedeln. Da die Serben eine Bewegung in Mazedonien befürchten, brachten sie beiderseits der Eisenbahn Magdonen, deren Schutzwachen verstärkt wurden, Drahterhauer an. Zahlreiche serbische Familien flüchten nach Griechenland. — Wie der „Tanin“ weiter erzählt, haben die Alliierten in Saloniki eine Funkstation eingerichtet und im Hafen Drahtnetze gespannt, um einem Angriff deutscher Unterseeboote vorzubeugen. Der griechische Hafenkapitän hat dagegen vergeblich Protest erhoben.

Paris, 16. Okt. (W.B.) Der Wiener Sonderberichterstatter des Journal drahtet u. a. am 11. Oktober, die Lage auf der serbischen Front werde täglich kritischer. Die Deutschen und Österreicher hätten ungeheure Artilleriemassen an die Front geschickt und erlittenen Verstärkungen über Verstärkungen. Ohne fremde Hilfe könne die serbische Armee nicht viel tun.

Paris, 17. Okt. (W.B.) Der Sonderberichterstatter des „Temps“ drahtet aus Nisch, die Serben seien im Timoktal, wohin die starken Streitkräfte unternommenen deutschen und bulgarischen Angriffe augenscheinlich gerichtet seien, stark gefährdet.

Berlin, 18. Okt. Aus Wien, 17. Okt., wird der „Deutschen Tagesztg.“ berichtet: Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Ueber Serbien kreisen stetig unsere Flugzeuge, ohne mit Bomben zu sparen. Ich habe von zurückgekehrten Fliegern erfahren, daß die Bulgaren sich etwa 10 Kilometer brei auf feindlichem Boden befanden.

Berlin, 18. Okt. Aus Genf, 17. Okt., wird der „Bosnischen Ztg.“ berichtet: Exoner Blättern wird gemel-

det, daß eine große Schlacht in der Umgebung von Baladowo im Gange sei, die von 40 000 Bulgaren mit zahlreicher Muniton angefangen worden sei. In Mazedonien liege ein Zusammenstoß zwischen den den Serben zu Hilfe eilenden Verbündeten und den Bulgaren bevor.

Wien, 17. Okt. Die bulgarische Meldung von der Einnahme der Pässe von Regosin an der Strumiza wird von allen Beurteilern als Hindernis in der Ententeaktion gegen Mazedonien bezeichnet.

Der serbische Thronfolger beinahe gefangen.

Aus Bukarest meldet die „Nationalztg.“: Noch hier eingetroffenen Meldungen wäre der serbische Thronfolger Alexander bei der Eroberung Belgrads beinahe in die Hände der angreifenden Truppen geraten. Kaum 10 Minuten vor dem Einmarsch ungarischer Honveds entkam er in Gesellschaft des englischen Gesandten, Hauptmann Lord Hizon, der drohenden Gefangennahme. Mehrere Offiziere seines Stabes wurden gefangen genommen.

Wachsende Mutlosigkeit in Serbien.

Konstantinopel, 17. Okt. Nach sicheren Nachrichten aus Nisch nimmt die Verzerrung in den leitenden serbischen Kreisen überhand. Der Hof und sein Gefolge haben sich in Branko-Banja, einem kleinen zwischen Nisch und Branja gelegenen Badeort, provisorisch installiert. Das fremde diplomatische Korps tat gestern das gleiche. Doch werden jetzt schon Vorbereitungen zu definitiven Ueberstellungen nach Bristina getroffen. Stimmen, die zu einem raschen Friedensschluß mit den Zentralmächten rufen, sind im Zunehmen. Sie werden sich zweifellos mehren, wenn die schloßlich erwartete Hilfe der Ententemächte ausbleibt und es dem bulgarischen Vorstoß gelingt, die Eisenbahnlinie Kumanowo-Branja in Besitz zu nehmen. Die Verlegung der serbischen Hauptstadt nach Bristina im Falle der Niederlegung mag damit im Zusammenhang stehen. König Peter mag denksüchtigen, dann bei dem König von Montenegro ein schon einmal benutztes Asyl zu gewinnen oder griechischen Boden zu erreichen.

Die Truppenansammlungen in Saloniki.

Paris, 17. Okt. (W.B.) Der „Matin“ meldet aus Saloniki: Seit dem 13. Oktober sind englische Truppen in großer Zahl gelandet.

Wien, 17. Okt. (W.B.) Die südslawische Korrespondenz meldet aus Saloniki vom 15. Okt.: Gestern und heute liefen neue Transportschiffe im Hafen ein und landeten mehrere Kontingente englischer und französischer Truppen. Im Hafen wurde die französische Flagge gehißt. Die Franzosen organisierten ein Hafenkapitänat und einen Gendarmendienst. Kleine Truppenkontingente sind bereits in der Richtung nach Serwighell abtransportiert worden.

Wien, 16. Okt. (W.B.) Die Südslawische Korrespondenz veröffentlicht folgende Mitteilung: Gegenüber der Meldung des rumänischen Korrespondenten des Roteschen Bureaus, als ob in Saloniki 100 000 Mann gelandet seien, sind wir in der Lage, auf Grund zuverlässiger Nachrichten aus Saloniki festzustellen, daß bis zum 13. Okt., an welchem noch einige Transporte ankamen, nicht mehr als 40 000 Mann englische und französische Truppen gelandet waren.

Athen, 17. Okt. (W.B.) (Agence Havas.) Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge haben die alliierten Streitkräfte Saloniki verlassen, um sich zur serbischen Front an der serbisch-bulgarischen Grenze zu begeben.

Der Seekrieg.

Neue Erfolge der U-Boote im Mittelmeer.

Athen, 17. Okt. (W.B.) In den letzten Tagen sind folgende Schiffe durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkt worden: Der englische Tankdampfer „H. C. Henry“ (4219 Bruttotonnen) mit Leerdöl nach Lemnos, der englische Dampfer „Hayden“ (4000), der italienische Dampfer „Egrene“ (3236), der englische Dampfer „Sallor Prince“ (3144), der englische Dampfer „Halzenow“ (5093), der englische Dampfer „Thorpwood“ (3184) und der englische Dampfer „Apollo“ (3773). Der Gedanke ist nicht von der Hand zu weisen, daß die enormen Dampferverluste der Verbündeten während der letzten Woche die elementare Ursache für die gemeldeten Störungen der Truppenlandungen in Saloniki sind.

Amsterdam, 17. Okt. (W.B.) Aus amerikanischen Blättern.) Nach einer in New York eingetroffenen Privatnachricht war der große d-ische Transportdampfer, der bei Kreta torpediert wurde, der Cunarddampfer „Transylvania“ (14 000 Registertonnen).

Essen a. Rh., 16. Okt. (W.B.) Dem Essener Generalanzeiger zufolge melden schweizerische Blätter aus Lyon, daß drei aus Marseille nach dem Orient ausgegangene Truppentransportdampfer seit 8 Tagen überfällig sind.

London, 16. Okt. (W.B. Reuter) Der britische Dampfer „Palermo“ (2071 Bruttotonnen) von der Wilson-Linie ist versenkt worden. Die Besatzung von 25 Mann ist gerettet.

London, 17. Okt. (W.B.) Reuter meldet: Am 2. Oktober wurden 8 deutsche Fischergfahrzeuge nach Grimshy aufgebracht, am 9. Oktober 13. Sie alle waren richtig mit Fischen beschickt. Von Rimenlegen war keine Rede. 13 hatten Fischladungen, die in Grimshy verkauft wurden. Die Besatzungen wurden interniert.

London, 16. Okt. (W.B.) Die Gazette enthält die Liste von 24 kleinen deutschen Schiffen von 100 bis 200

Tonnen, offenbar Fischdampfer, die seit Mitte September in Grimshy und Newcastle angehalten worden sind.

Belsingborg, 16. Okt. (W.B.) Auf der hiesigen Reede ging gestern mittag ein großer deutscher Torpedobögener vor Anker, um einen schwedischen Loosten auszuschießen. Dieser war von Bord eines norwegischen Dampfers geholt worden, der im Kattegat von den Deutschen beschlagnahmt worden war. Es soll sich um den norwegischen Dampfer Ega handeln, der in Göteborg 1500 Ballen Baumwolle auszuladen hatte und dann nach Kopenhagen bestimmt war.

Vergeltung für die englische Schandtat.

Berlin, 17. Okt. (W.B.) Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt: Maßnahmen zur Aufklärung betreffend die Nachricht von der Ermordung einer deutschen Tauchbootsbesatzung. Die von der amerikanischen Zeitung „World“ verbreitete Nachricht über die Ermordung der Besatzung eines deutschen Tauchbootes durch englische Streikräfte hat der kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben, sofort geeignete Maßnahmen zur Aufklärung des Tatbestandes zu treffen. Die Regierung behält sich vor, die danach notwendigen Schritte zu tun.

Der Zeppelinangriff auf London.

Rotterdam, 17. Okt. Das letzte deutsche Bombardement gilt, wie der „D. T.“ von hier gemeldet wird, als das jurichbarste, das London bisher erlebte. Der Zeppelinangriff mit London war 18 Stunden lang unterbrochen, weil sämtliche Verbindungen zerstört waren.

London, 16. Okt. (W.B. Reuter) Bei der Zeppelinangriff über 21 Opfer des Zeppelinangriffs am Mittwoch wurde festgestellt, daß 8 am ausgestandenen Schrecken gestorben waren.

Ein Zugeständnis.

Nach dem „Berl. Lokanz.“ gibt das französische Kriegsministerium die Möglichkeit des von dem deutschen Generalstab veröffentlichten Joffe'schen Tagesbefehls zu.

Russische Offiziersverluste.

Düsseldorf, 16. Okt. (W.B.) Wie dem „Düsseld. Generalanz.“ gemeldet wird, weisen die seit dem 1. Juli erschienenen russischen Offiziersverlustlisten 34 601 Namen auf.

Englands Verluste an den Dardanellen.

Paris, 16. Okt. (W.B.) Der Newyork Herald erzählt aus London: Unterstaatssekretär Tennant erklärte im Unterhaus, daß die Gesamtverluste an den Dardanellen sich zusammensetzen aus 1185 Offizieren und 17 772 Mann tot, 2632 Offizieren und 66 220 Mann verwundet, 383 Offizieren und 8707 Mann vermisst, zusammen 96 899 Mann.

London, 16. Okt. (W.B.) Im Unterhaus erklärte Staatssekretär Tennant: Die Gesamtverluste an den Dardanellen betragen bis zum 9. Oktober 4200 Offiziere und 92 699 Mann.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 17. Okt. (W.B.) Das Hauptquartier meldet: An der Kaukasusfront warfen wir die Russen, die einen überraschenden Angriff auf unsere Stellung versuchten, in der Gegend westlich von Kentsch zurück und fügten ihnen schwere Verluste zu. — An der Dardanellenfront drückte Feuergefechte. Sonst nichts von Bedeutung. Bei Seddul-Bahr zerstörte eine Mine, die wir in der Gegend des Kerevizdare zur Explosion brachten, unter Mitwirkung unserer Artillerie ein feindliches Blockhaus. Sonst keine Ereignisse.

Die Kriegserklärungen an Bulgarien.

Paris, 17. Okt. (W.B.) Die „Agence Havas“ meldet amtlich: Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober, 6 Uhr morgens ab durch Beschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

London, 16. Okt. (W.B.) Das Auswärtige Amt teilt mit: Da Bulgarien bekanntgegeben hat, daß es sich im Kriegezustand mit Serbien befindet, und ein Bundesgenosse der Zentralmächte ist, hat Großbritannien durch Vermittlung des schwedischen Gesandten in London Bulgarien mitgeteilt, daß vom 15. Oktober 10 Uhr abends ab zwischen England und Bulgarien der Kriegszustand besteht.

Die erhobene Mitwirkung Italiens.

Nach der „Kreuzzeitung“ wird von den Verbündeten, besonders von England, dringende die Mitwirkung Italiens auf dem Balkan verlangt, um das Ausbleiben der griechischen Hilfe weit zu machen, doch sei Cadornas Zustimmung nach wie vor nicht zu erhoffen.

Offizielle Neutralitätserklärungen.

SKG. Kopenhagen, 16. Okt. Der rumänische Gesandte in London vollzogene dem Auswärtigen Amt die Neutralität Rumäniens im bulgarisch-serbischen Krieg.

London, 16. Okt. (W.B.) Das Reuter'sche Bureau erzählt, daß der griechische Gesandte dem Staatssekretär Grey schriftlich eine Note seiner Regierung mitgeteilt habe, in der erklärt wird, das griechische Kabinett erachte den Bündnisfall des griechisch-serbischen Krieges nicht für gegeben.



Aus Stadt und Land.

Nagold, 19. Oktober 1915.

Lebensereignisse.

Das Eisenerz Kreuz haben erhalten: Unteroffizier Gustav Ziesle, Gärtner in Altensteig; Gefreiter Ehr. Walz, Sohn des Ehr. Walz, Bauers von Grömbach.

Die Silberne Verdienstmedaille haben erhalten: Karl Pfeifle und Philipp Armbruster von Altensteig, letzterer wurde noch zum Gefreiten befördert.

Befördert wurde zum Leutnant der Landw.-Inf. 2. Aufg. der Bizefeldw. Georg Fhle (1 Stuttgart), im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 122, (Schwiegersohn des Gerbermeisters Schwarzkopf hier).

Zusatzprotokollen. Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern werden die Kommunalverbände angewiesen werden, gegebenen Falls auch den in Nachtschicht arbeitenden Berufsgruppen, insbesondere den im Nachtdienst verwendeten Beamten der Verkehrsanstalten auf Antrag Brot-Zulagenkarten zu verabsorgen.

Belohnungen für Ergreifung flüchtiger Kriegsgefangener. Nach einem Erlaß des Ministeriums des Innern wird das Kriegsministerium, um den sich mehrenden Entweichungen von Kriegsgefangenen zu begreifen, den Personen, die sich um die Ermittlung oder Festnahme entwichener Kriegsgefangener besonders verdient gemacht haben, neben öffentlicher Belohnung auch Belohnungen bis zur Höhe von 20 Mark, die vom K. stellv. Generalkommando festgesetzt werden, zuteil werden lassen.

Die Lehrer und der Krieg. Nach der neuesten Zusammenstellung beträgt die Zahl der fürs Vaterland gefallenen evangelischen Lehrer Württembergs 328 (der kath. Lehrer 113), der verwundeten 430 (182). Mit dem Eisernen Kreuz wurden zusammen 380 milit. Lehrer ausgezeichnet, 220 erhielten andere Auszeichnungen.

Der Kanonendonner im Westen war am Sonntag auch in unserer Gegend wieder besonders stark und lang zu hören. Auch in Stuttgart, sogar in Weisheim war der Kanonendonner hörbar.

Von wann an gilt die erhöhte Lazarettlöhnung? Bekanntlich ist die Lazarettlöhnung von 10 A auf 30 A pro Tag erhöht worden. Nur bestand Zweifel darüber, von welchem Tag an die erhöhte Löhnung gezahlt werde.

Haiderbach. Die letzten schweren Kämpfe im Westen haben auch von unserem Städtchen Opfer gefordert. Infanterist August Gutekunst, Schreiner, Sohn des Gottlieb Gutekunst, Möbelschreiner; Infanterist Gottlieb Schädel, Schreiner, längere Zeit in Nagold tätig, Sohn der Marie Schädel; Infanterist Friedrich Brezling, Kübler, Sohn des Küblers Georg Brezling, wurden von ihrem Kompaniesführer als vermisst gemeldet.

Haiderbach. In unserer Gemeinde ist ein schlimmer Gast eingekehrt, die Maul- und Klauenseuche, welche durch einen Schweinetransport hier eingeschleppt wurde und die bis jetzt nur auf denselben beschränkt blieb.

Calw. Am Samstagmittag 1/3 Uhr brach in der Doppelschur des J. M. Burkhardt, Bauer und der J. M. Calmbach, Bauers Witwe, beide auf dem Spindlershof, ein Brand aus, der das umfangreiche Gebäude, das mit Getreide und Heu voll gefüllt war, samt dem in der Nähe stehenden Backhaus in zwei Stunden in Asche legte.

Herrenberg. Albert Gerlach, Sohn des Karl Gerlach, Roigerbergmeyers und Albert Stog, Sohn des verfi. Polizeidieners Stog hier, die vom Felde als vermisst gemeldet wurden, haben nun geschrieben, daß sie sich in französischer Gefangenschaft befinden.

Horb. Seinem Ansuchen gemäß wurde der dienstausführenden Amtsrichter des Amtsgerichts Horb, Oberamtsrichter Dr. Pfander in Cornstätt, an das Amtsge-

richt Befehlheim versetzt. Der Oberamtsrichter Herzog in Rürtingen wurde zum dienstausführenden Amtsrichter in Horb ernannt.

Rottenburg. Im Gasthaus zum Waldhorn wurde in einem Wohnzimmer die Gaslampe abgenommen, ohne das Gasrohr wieder zugeschnitten zu haben. Durch das austretende Gas erfolgte, als der Flaschner Diebold die Wohnung betrat, eine Explosion, wodurch sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und das Wohnzimmer ziemlich beschädigt wurde.

Rottenburg. Bei der Witwe Bollmer hier wurde in ihrer Abwesenheit die Kommode erbrochen und der Betrag von gegen 70 A gestohlen. — Der durch die Gasexplosion im Gasthaus zum Waldhorn angerichtete Schaden wird auf 300 A geschätzt.

Göttelfingen O. A. Freudenstadt. Infolge Blitzschlags ist das Anwesen des oberen Hirschwirts Maubelsch niedergebrannt.

Kentlingen. Oberbürgermeister Hepp und Frau haben in Wiesbaden, wo sie sich zur Zeit befinden, ihre Silberne Hochzeit gefeiert.

Göppingen. In einer hiesigen Fabrik fiel dem 50 Jahre alten Tagelöhner Anton Haas eine schwere Walze auf den Kopf. Dem Mann wurde der Schädel zertrümmert, so daß der Tod kurz darauf eintrat.

Plochingen. Der 73 Jahre alte Bahnarbeiter Friedrich Fühle wurde von einer Rangiermaschine erfasst und getötet.

Gmünd. In Weller in den Bergen entlud sich der geladene Revolver eines 16jährigen Fabrikarbeiters durch unvorsichtiges Umgehen. Die Kugel drang dem gleichaltigen Georg Geiger von Herllinsweiler in den Kopf; der Verlegung ist Geiger erlegen.

Blaubeuren. In Herzingen brach, vermutlich infolge Brandstiftung, in dem Anwesen des Landwirts Christian Hafner, Feuer aus, dem die Scheuer vollständig zum Opfer fiel. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Tübingen, 16. Okt. Auf dem Kellerplatz kostete gestern der 3tr. Äpfel aus der Umgegend 5.20—5.50 A, der Zentner Birnen 4.50—5.20 A. Auf dem Hauptmarktplatz stand 1 Bogen Äpfel aus dem Rheintal der Zentner zu 4.40 A.

Esslingen, 16. Okt. Auf dem Obstmarkt am alten Spitalplatz war die Zufuhr besonders von auswärts eine über Erwarren rege und umfaßt 500—600 Zentner. Die Preise hielten sich in den festen Grenzen von 4 A 80 bis 5 A für den 3tr. Der Handel war nicht besonders lebhaft. Tafelobst wurde mit 10—16 A bezahlt.

Söflingen, 17. Okt. Auf dem Güterbahnhof standen gestern verschiedene Wagen Mostobst. Schweizer Obst aus dem Thurgau kostete 4.80 A, einheimisches 4.80 bis 5 A. Verkauf langsam. Tafelobst kostete 8—11 Mark der 3tr.

Stenerfreier Verkauf von Seefischen. Das Finanzministerium hat den Verkauf von frischen Seefischen im Wege des Wanderlagers vom 1. Sept. ab von der staatlichen und gemeindlichen Wandergewerbesteuer befreit.

Table with market prices for various goods like Oefen, Bullen, Scherle, Saugrinder, etc. Columns include item name, quantity, and price.

Aufbewahrung von Kartoffeln. Bei der Aufbewahrung im Keller erleiden die Kartoffeln während des Winters durch das Verdunsten von Wasser und das Veratmen von Stärke usw. einen Gewichtsverlust von 8—10%.

Die Verluste erhöhen sich ganz bedeutend in den Frühjahrs- und Sommermonaten, wenn die Kartoffeln zu keimen beginnen. Da nun in diesem Jahre mehr wie sonst jede Vergeudung von Lebensmitteln verhindert werden muß, so sollten die Hausfrauen, vor allem die in der Stadt, auf eine richtige Behandlung der keimenden Kartoffeln größten Wert legen.

Auswärtige Todesfälle. Maria Frey geb. Kalmbach, 68 J. a., Sefteldamm.

Grächenland sei unter den gegenwärtigen Umständen nicht verpflichtet, Serbien zu helfen.

Die Blockade der bulgarischen Küste.

London, 17. Okt. (W.B.) Reuter meldet: Der Kommandant der verbündeten Flotte im östlichen Mittelmeer teilt mit, daß die Blockade der bulgarischen Küste an der Regaels am 16. Oktober 8 Uhr früh begonnen habe.

Der „Bosnischen Ztg.“ wird zu der Blockade Bulgariens in der Regaels aus Sofia gemeldet: An der ägäischen Küste wurden Minen ausgelegt und sämtliche Leuchtfeuer gelöscht. Die Einfahrt von Schiffen in den Hafen von Bedeaogisch findet nur noch unter Führung bulgarischer Loten statt. Ferner wird offiziell die Anwesenheit deutscher U-Boote im Hafen von Warna bestätigt.

Der Nachfolger Delcassés.

GRS. Köln, 16. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der französischen Grenze: Es heißt, daß der französische Ministerpräsident Briand die Absicht hege, den radikalsten Senator Bourgeois, der bekanntlich bereits mehrmals Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen war und Frankreich auch auf der letzten Konferenz im Haag vertreten hat, das Ministerium des Auswärtigen anzubieten.

Berlin, 16. Okt. Aus Genf meldet das „Berliner Tageblatt“: Nach hier vorliegenden Meldungen hat sich Leon Bourgeois bereit erklärt, das Ministerium des Auswärtigen zu übernehmen.

Nach Delcassé Sazanow und Grey?

Es ist süß, Genossen im Unglück zu haben. Mag sich Delcassé, der sehr lang- und klinglos von der politischen Bühne abtreten mußte, damit trösten, daß auch seine Kollegen, den russischen Außenminister und Englands Staatssekretär des Auswärtigen, wohl bald das gleiche Schicksal ereichen wird. Auch Sazanow und Grey blühten die diplomatische Niederlage des Viererbundes nicht übersehen. Telegramme meiden uns:

Wien, 16. Okt. Die „Mittezeitg.“ meldet aus Rotterdam: Der Rücktritt Greys steht unmittelbar bevor. Der König ist zu kurzem Aufenthalt nach London zurückgekehrt, um einen Kronrat abzuhalten.

Wien, 16. Okt. Die Wiener „Mittezeitg.“ meldet aus Petersburg: Der Minister des Auswärtigen, Sazanow, hat sich ins Hauptquartier begeben, um seinen Rücktritt anzubieten. Das Petersburger Blatt „Nowoje Wremja“ greift Sazanow wegen seiner Balkanpolitik heftig an. Der Balkanblock stand und fiel mit Bulgarien. Sazanow habe sich als zu großer Optimist erwiesen und zu sehr auf die übertriebene Freundschaft Bulgariens für Rußland gebaut.

Rotterdam, 17. Okt. Nach Blättermeldungen aus London: Soll, wie der „D. A.“ übermüdet wird, Aquith den Rücktritt Greys abgelehnt und im Ministerrat erklärt haben, daß er bei einem Rücktritt Greys gleichfalls demissionieren werde.

Berlin, 16. Okt. Aus Amsterdam meldet die „Nat.-Ztg.“: Hier liegen seit gestern, vorläufig noch nicht direkt bestätigt, Nachrichten aus London vor, denen zufolge Sir Edward Grey von seinem Posten zurückzutreten beabsichtige. Wie der „Rotterd. Cour.“ berichtet, ist es ausgeschlossen, daß Grey seine Parliamentsrede mit sehr müder Stimme hielt und überhaupt den Eindruck eines gebrochenen Mannes machte.

London, 16. Okt. W.B. Daily Mail schreibt in einem Leitartikel: Die Erklärung Greys machte auf das Parlament einen entmutigenden Eindruck und wird ihn auch auf die Nation machen. Grey scheint nicht zu erkennen, daß er Fehler zu entschuldigen hat. Wir können ihm versichern, daß die gedruckten Urteile im Vergleich zu den mündlichen noch gar nichts sagen. Diese Äußerungen sind sehr bedenklich und werden nach der Erklärung Greys an Schädel nicht ortieren. Grey hat tatsächlich seine Hilfslosigkeit eingestanden, indem er die Schuld an dem Mißerfolg der Diplomatie dem Heere zuschrieb.

Sollte nicht alles kläufchen, so hat auch Sonnino Sehnsucht nach der Ruhe des Privatlebens; auch er fühlt sich plötzlich nicht mehr ganz wohl.

Mailand, 16. Okt. W.B. Sera meldet aus Rom, der Ministerrat sei auf morgen vormittag 10 Uhr einberufen worden. Sonnino sei seit einigen Tagen unipflich, sein Zustand sei jedoch nicht beunruhigend.

Vermischte Nachrichten.

Paris, 16. Okt. W.B. Der „Temps“ meldet aus Abbouille: Der Flugschüler Sergeant Thomas ist abgestürzt und war sofort tot.

Lyon, 16. Okt. W.B. Die „Doyenne“ meldet aus Cadix: Das spanische Kanonenboot „Force de Leon“ wurde von einem Dampfer in San José gerammt und sank.

Berlin, 17. Okt. Der nationalliberale Reichstags- und Landtagsabgeordnete Wamhoff ist heute gestorben.

Paris, 17. Okt. W.B. Die Agence Havas meldet aus Madrid: Dem Herald zufolge hat das Kabinett gestern morgen in einem Ministerrat beschlossen, zurückzutreten und den Ministerpräsidenten Dato ermächtigt, die Demission dem König zu unterbreiten.

Letzte Nachrichten.

(Stuttgarter G.K.G.)

Stuttgart, 18. Okt. In verschiedenen Tageszeitungen ist ein „Merkblatt für die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern“ erschienen, das bezüglich der Zuständigkeit der **Gnadengebühnisse** zu Zweifeln Veranlassung gegeben hat. Das Kriegsministerium macht deshalb darauf aufmerksam, daß Gnadengebühnisse (Gnadengehalt, Gnadensold) nur dann gezahlt werden, wenn ihr Betrag höher ist als die Summe der für die Gnadenzelt zu berechnenden gesetzlichen Versorgungsgebühren (Witwen- und Waisengeld, Kriegswitwen- und Waisengeld). Sind die Versorgungsgebühren höher, so werden diese und zwar von dem auf den Todesstag folgenden Tage ab gewährt. Der gleichzeitige Bezug von Gnadengebühren ist nicht zulässig.

Köln, 19. Okt. (Tel.) Die Köln. Z. vermeldet laut Nat. Ztg. eine über Paris aus Risch kommende Axtmeldung, derzufolge die Bulgaren im Timokgebiet ihre hartnäckigen Angriffe fortsetzen, offenbar um Fühlung mit den deutschen Heeren zu gewinnen und die serbischen Streitkräfte zu teilen. Wie es ferner heißt, ist im Raume von Belas-Plana eine große Feldschlacht im Gange. Bulgatische Truppen versuchen dort anscheinend die Eisenbahn Risch-Saloniki zu erreichen, um die Verbindung der Serben mit dem Meere und der Mitte des Landes abzuschneiden. Nach einer Meldung aus Sofia wurde der Vormarsch der Bulgaren durch das schlechte Wetter nicht aufgehalten. Die Sitze der serbischen Verwaltung im mazedonischen Gebiet sind bereits in bulgarischen Händen. Die Serben leisteten dort anscheinend geringen Widerstand. Aus Saloniki wird berichtet, daß mehrere tausend Mann französischer Truppen serbischen Boden erreicht hätten und sich bei Gomzhest sammelten. (Südd. Z.)

Bekanntmachung des stv. Generalkommandos XIII. R. Armeekorps

Eine im Staatsanzeiger vom 15. Okt. 1915, Nr. 242, erschienene Bekanntmachung bezieht sich mit der Bestandsaufnahme von elektrischen Maschinen, Transformatoren und Apparaten.

Nach dieser Bekanntmachung sind alle Besitzer von elektrischen Maschinen, Transformatoren und Apparaten, die sich auf Lager befinden oder während des Krieges entbehrlich sind, verpflichtet, diese Bestände der „Verteilungsstelle für elektrische Maschinen des Kriegsministeriums“, Berlin SW. 11, Königgrüherstraße 106, unter Benützung der vorgeschriebenen Meldebekarte anzumelden.

Die Meldung hat zu erfolgen: a) bis zum 25. Okt. 1915, sofern die zu meldende Anzahl an elektrischen Maschinen, Transformatoren und Apparaten 100 Stück oder darunter beträgt; b) bis zum 30. Okt. 1915, sofern über 100 elektrische Maschinen, Transformatoren und Apparate zu melden sind. Die Verteilungsstelle für elektrische Maschinen ist bei der Fabrikabteilung des Kriegsministeriums angegliedert. Sie vermittelt die Bedienung des Bedarfs an elektrischen Maschinen.

Die Bekanntmachung enthält noch eine ganze Reihe näherer Bestimmungen, so über die Art der zu meldenden Maschinen, über Meldepflicht bei eintretenden Veränderungen usw.

Stuttgart, 15. Oktober 1915.

Rotes Kreuz.

(Schluß der Gabenliste.)

Kohlborn: D. Fr. Walter Zigaretten, 124 Eier, 5 Pfd. Zucker, Gemüse, 6 Gl. Honig, Johannisbeeren, Saft, Soufflé 5 Pfd. Kaffee, 20 Pfd. Bohnen, Lamparter Kraut, Gurken, Rettiche, Gemüse.

Kosfelden: Hptl. Kentschler 1 Korbfische Saft, Schülerversammlung: 3 Eimer Brombeeren, 2 Körbe Äpfel, 7 Eier, Pfarrhaus 11 Eier.

Schönbrunn: N. R. 30 Eier, 1 Rb. Äpfel, Ortsammlung 50 Fl. Saft, 475 Eier, Kamillen, Plak, Krüllshof 2 Rb. Birnen.

Simmersfeld und Fünfbrunn: 96 Eier, 14 Fl. Saft, Dörrbohnen, 1 Sack Kartoffeln.

Spielberg: Fortwart Schwenger, 1 Büchse Honig, N. R. Gold- und Silberfäden, Höckh 1 Büchse Honig.

Sulz: Ortsammlung: Kartoffeln, 1 Leintuch, Bettbezüge, 16 Töpfe Eingemachtes, Bohnen, 66 Flaschen Saft, durch Kinderhäuser ersammelt 150 Eier, 68 Str. Kartoffeln, 2 Eimer Eingemachtes, 2 Büchsen Honig, Kraut.

Ueberberg: Arbeitsschule 16 Paar Socken, Schulkinder 3 Körbe Heidelbeeren, Kalmbach Lindenblüten, Hptl. Bartolomai 200 Zigaretten, 1 Rb. Äpfel, 1 Rb. Birnen, Rm 2 S. Kartoffeln, 1 Rb. Äpfel.

Unterschwanndorf: Kneckamp Federn, 1 1/2 Str. Obst, Salat, Pfander Dürrenhardt Gemüse, Birnen, Kraut und Blumenkohl, Zwetschgen.

Uniertalheim: Durch Schulkinder 60 Pfund Himbeeren.

Walldorf: Wöchentlich 2 Kannen Milch, Ortsammlung 487 Eier, 3 Gl. Honig, 7 Töpfe Eingemachtes, 4 Fl. Saft, 4 Fl. Heidelbeeren, Tabak, Hptl. Tomppert 3 Töpfe Eingemachtes, Baumwart Bihler 1 1/2 Str. Äpfel. — Kefestoff, 8 Glas Dunstobst, Gurken, 1 1/2 Str. Kartoffeln, Tomppert 6 Gl. Dunstobst, Sammlung 1 S. Kartoffeln, Blumenkohl, Gurken, 1 Rb. Äpfel, 1 Brofche.

Wart: Ortsammlung: 178 Eier, 15 Fl. Dunsstheidelbeeren, Kleider.

Wildberg: Stooß Stachelbeeren, Rau Johannisbeeren, Gurken, Bohnen, N. R. Johannisbeeren, d. Fr. Apoth. Schöner 2 Fl. Saft, 12 Eier, d. Oberl. Schwäble Schulkinder ersammelt 35 Fl. Saft, Hptl. Schuster 10 Glas Eingemachtes, 9 Fl. Saft, Fr. Oberförster Schmid 4 Fl. Saft, Reinhardt Äpfel, N. R. Gurken, Fr. Schöner 1 geb. Ueberzinger, Obl. Schwäble 1 Rb. Äpfel, Fr. Scherraus 1 Rb. Äpfel, Hptl. Schuster 6 Töpfe Eingemachtes.

Wohldorf: Pfarrhaus ca. 2 Str. Äpfel, Mehger Koller 1 Rb. Äpfel, Kersitzhausen: Hptl. Wägelin 1 Rb. Äpfel.

Für alle diese Gaben danken wir herzlich und bitten der zahlreichen verwundeten und kranken Krieger in unseren hiesigen Lazaretten auch ferner freundlich und mitleidig zu gedenken.

Für die Liebesgabenabteilung: Seminarrektor Diesterle.

Budapest, 19. Okt. (Tel.) Es läßt sich aus Sofia drohen: Der große Generalstab der auf den Schlachtfeldern befindlichen Armeen veröffentlicht folgende amtliche Rundgebung: Unsere Truppen haben, nachdem sie überall die serbischen Truppen zurückgeworfen haben, die auf bulgarisches Gebiet vorgezogen waren, in Serbien eine sehr rege Offensive von der Donau bis nach Belas-Plana eröffnet. (Südd. Z.)

Wien, 19. Okt. (Tel.) Die „Reichspost“ meldet lt. „D. Z.“, daß nach der Petersburger „Wiedomosti“ die russische Schwarze Meer-Flotte, die gegen die bulgarische Küste ausgelaufen war, wieder in ihre Häfen zurückgekehrt ist, als feindliche Unterseeboote aufzutauchen. (Südd. Z.)

Köln, 19. Okt. (Tel.) Die Köln. Volksztg. meldet von der Schweiz: die italienische Regierung scheint die italienische Presse aufgeklärt zu haben über die Nichtteilnahme an Balkanunternehmungen. Der Hauptgrund hierfür besteht, wie Privatnachrichten besagen, im vollständigen Mangel an Ausüstungsgegenständen, namentlich an Gewehren und Munition. (Neues Tagbl.)

Sofia, 18. Okt. (Tel.) Dem Bericht des bulgar. Großen Generalstabs vom 15. Oktober ist folgendes zu entnehmen: In Mazedonien schreitet unser Vorgehen gegen die obere Drejaluita fort. Unsere Truppen erreichten die Linie Dranocac-Sukowolok, die Berggegend von Kaska und Solak-Planina. Unsere Truppen eroberten Jarewofelo, Pehitschewo und Bernowo. Auf dem westlichen Abhang des Großen Balkan erreichten unsere Truppen die Linie Nowokortis-Ibidnac-Kenugnica-Konraduce-Tscherni Bch. Unsere Truppen besetzten im Morawatal das strategisch wichtige Brauja-Glewa.

Wien, 18. Okt. (Tel.) Amtliche Mitteilung vom 18. Okt. mittags: **Russischer Kriegsschauplatz:** In Ostgalizien, an der Skwa und im woiwodschaftlichen Festungsgebiet auch gestern keine besonderen Ereignisse.

Am Kormyn-Bach und am unteren Etyr führte der Feind eine Reihe heftiger Angriffe aus. Bei Kulkowice, Nowosielki und Kasalowka wird noch gekämpft. An allen anderen Punkten war der Gegner schon gestern abend blutig abgewiesen. Seine Verluste sind groß. Am Kormyn-Bach räumte er in voller Auflösung unter Zurücklassung von Gewehren und Ausüstungsgegenständen das Gefechtsfeld. Auch die an der oberen Schara stehenden k. u. k. Streitkräfte schlugen einen starken russischen Vorstoß ab.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Isonzofront entwickeln die Italiener wieder eine lebhaftere Tätigkeit. Es kam auch gestern abend im Nordwestabschnitt des Plateaus von Dobardo bei Polesano zu heftigeren Kämpfen. Starke ital. Infanterie griff neuerdings unsere dortigen Stellungen an, gelangte teilweise bis nahe an die Hindernisse heran und wurde schließlich unter schweren Verlusten zurückgedrängt. Sonst im Küstenlande sowie im Tiroler Grenzgebiete Gefechtskampf.

Serbischer Kriegsschauplatz:

Die im Awa-Gebiet geschlagenen serbischen Divisionen werden beiderseits der noch stehenden Straße zurück. Unsere Truppen befinden sich im Angriff auf die noch nördlich der Kalja stehenden feindlichen Abteilungen. Auch in der Macwa wurde der Gegner zum Rückzug gezwungen. Beiderseits der unteren Morawa gemannen die deutschen Divisionen abermals Raum. Die Bulgaren haben die Höhen des Musla-Bereich und des Babini-Jub besetzt. Weiter südlich drängen sie über Egri-Polanka vor.

Wetter am Mittwoch und Donnerstag: Kalt, trocken, heiter und nachmittags mild.

Für die Schriftleitung verantwortlich: K. Fischer. — Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Carl Zaiser), Remm.

Echhausen, 18. Okt. 1915.

Dankagung.

Für die uns anlässlich des Brandes am Samstagabend allseitig erwiesene Hilfe und Teilnahme, insbesondere der verehr. hiesigen Feuerwehr; und den Herren Chargierten, wie auch der werten Nachbarschaft und allen Bekannten und Verwandten sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Wernwag;
Frau Marie Ziesle, Witw. u. w. w.

Guthe für sofort oder auf Martini ein ordentliches

Mädchen,

für Haus- und Landwirtschaft. Zu erfragen in der Geschäftst. d. Bl.

Billige Schweine, Ferkel von 4 25—30, Läufer 45—60, schmecken oidenb. Schlags, gar. feuchene Tiere, versch. geg. Nachg. Geflügelhof Nim a. D. Wiederverkäufer gesucht.

Oberjettingen. Ein Paar starke, gutgewöhnte

Zugtiere

fehlt dem Verkauf aus Friedrich Röhm, Bauer.

Unterzeichnete verkauft einen Warf starke

Milchschweine.

Frau Gottlieb Treß, Hohenreuthin bei Nödingen.

Unser Emmich.

Ein Lebensbild von Wilhelm Georg.

Die Tätigkeit des verdienstvollen Generals und seines braven Korps. Der Sturm auf Lüttich. Die Schlacht am San unter den Augen des Kaisers. Volkstümlich geschrieben. Mit acht Bildern. Preis 1 M.

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold

Pergamentpapier

Vorrätig bei G. W. Zaiser.

Vorläufig noch ohne Aufschlag werden die am Lager befindlichen

Damen- und Herrenschirme

abgegeben bei Hermann Knodel, Nagold.

Wenn

man etwas verkauft, vermietet, oder verpachtet, oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im: „Gesellschafter“.

Vergessen Sie das nicht!

Bestellschein.

Nachstehende Anzeige ist im „Gesellschafter“ —mal — hintereinander — mit — Tagen Pause — aufzunehmen.

Name und Stand: _____

Wohnort: _____

Anzeige lautet: _____

